

Post-NSA: Die Vision von freien und dezentralen, digitalen Infrastrukturen

Monic Meisel • Christian Heise

Freifunk ist eine nicht-kommerzielle Initiative, die sich für freie Kommunikation in digitalen Datennetzen einsetzt. Wir halten den Zugang zu freier Kommunikationsinfrastruktur für ein Grundrecht, dabei verstehen wir frei als

- öffentlich und anonym zugänglich
- nicht kommerziell und unzensuriert
- im Besitz einer Gemeinschaft und dezentral organisiert

Im Kern widmen sich die ehrenamtlichen Mitstreiter/innen dem Aufbau und Betrieb selbstverwalteter lokaler Computer-Netzwerke als freies Funknetz. Hauptzielsetzungen sind ein hoher Grad an Zensurresistenz und Neutralität, die Förderung von lokaler Kommunikation und ein dezentraler Aufbau. Die Möglichkeit in diesen lokalen Netzen Internet-Zugang mit anderen zu teilen und »ein digitales Glas Wasser anzubieten« ist dabei ein wichtiger sogenannter Service.

Die Idee

Die Idee hinter Freifunk baut auf dem sog. Picopeering-Agreement (<http://picopeer.net>) auf, das für ein diskriminierungsfreies Netzwerk sorgen soll. Weiterhin ist den Betreibern wichtig, dass Anonymität gewährleistet ist und dass keine Überwachung stattfinden kann. Denn, um auf der Straße und öffentlichen Plätzen miteinander zu sprechen, brauchen wir keine kommerziellen Anbieter. Um unseren Freunden zu Hause Filme zu zeigen, brauchen wir kein Bezahl-Fernsehen, sei es durch Werbung oder Gebühreneinzug finanziert. Statt auf wenige zentrale Anbieter zurückgreifen zu müssen, sollen in freien Netzen Teilnehmer miteinander frei kommunizieren können, genauso wie im öffentlichen Raum. Teilnehmer haben in diesen freien Netzen die Möglichkeit Dienste zu betreiben und diese anderen anzubieten. Ein derartiger Ansatz steht Monopolstrukturen im Software-, Telekommunikations- und Energiesektor diametral gegenüber.

Schon heute Realität

Schon heute stellen auf lokaler Ebene viele Freifunk-Initiativen immer mehr eine Alternative zu den kommerziellen Netzwerkanbietern dar. Diese Freifunk-Netze bieten einen öffentlichen, digitalen Raum, in dem freie Inhalte uneingeschränkt und unabhängig verbreitet werden können. Dabei ist der anfängliche Beweggrund,

Teil eines Freifunk-Netzes zu werden, meist das Bedürfnis einen kostenlosen oder kostengünstigen Zugang zum Internet bereit zu stellen oder zu nutzen. Freifunk-Aktivisten sehen jedoch vielmehr die Möglichkeit sich miteinander in freien Netzen verbinden zu können – ohne sich den Beschränkungen kommerzieller Anbieter unterordnen zu müssen. Diese Netze bieten als freie Kommunikationsinfrastruktur eine Alternative zum Internet.

Durch die Vernetzung ganzer Stadtteile, Dörfer und Regionen wollen die Freifunk-Initiativen auch der digitalen Spaltung entgegenwirken und freie, unabhängige Netzwerkstrukturen aufbauen, in denen zum Beispiel lizenzfreies Community-Radio, die Übertragung lokaler Events, private Tauschbörsen und die gemeinsame Nutzung eines Internetzugangs möglich werden. Der Austausch in den freien Netzen basiert dabei nicht auf kommerziellen Interessen, sondern auf dem freiwilligen Geben und Nehmen jeder und jedes Einzelnen im Netzwerk.

Viele Menschen organisieren sich in eigenen Freifunk-Projekten, unterstützen und helfen neuen Mitstreiter/innen, passen die Software für die freien Netzwerke eigenen Bedürfnissen an oder engagieren sich, indem sie Webseiten über Freifunk ins Netz stellen und Inhalte zum Thema freie Netze produzieren.

Eine globale Bewegung mit einer Vision

Zahlreiche Menschen sind bereits in Freifunk-Projekten in der ganzen Welt aktiv. Doch die Freifunk-Community ist noch mehr. Sie ist Teil eines Trends zur Etablierung von offenen und freien Systemen, insbesondere von freier Software und freien Infrastrukturen. Viele Freifunker/innen engagieren sich beim IS4CWN (International Summit for Community Wireless Networks) und organisieren Veranstaltungen und Workshops zum Thema Freie Informationsinfrastrukturen in vielen Orten der Welt.

Einfach mitmachen

Jede und jeder kann mitmachen und einfach Kontakt mit der nächstgelegenen Freifunk-Gruppe aufnehmen:

<http://freifunk.net/wie-mache-ich-mit/community-finden/>

Dort bekommt man einen mit der Freifunk Firmware bespielten Router, der z.B. zu Hause am Fenster aufgestellt wird. Dieser sogenannte Knoten verbindet sich selbständig mit anderen sichtbaren Freifunk-Knoten in der Nachbarschaft. Wer sein Internet-Modem via LAN-Kabel mit dem Freifunk-Router verbindet, kann den eigenen Internetanschluss ohne Angst vor der Störerhaftung anderen zur Verfügung stellen.

Insbesondere höher gelegene Standorte, z.B. Balkone oder Dächer eignen sich, um ein größeres Gebiet mit dem Freifunk-Netz abzudecken. Mit Nanostations - diese Geräte sind speziell für den Einsatz im Freien gebaut - kann man eine Verbindung zu einem bis ~ 5km Freifunk-Router aufbauen. Für stabile Verbindungen wird eine freie Sicht zum entfernten Router benötigt.

Das »Rückgrat« des Freifunk-Netzes bilden Richtfunkverbindungen. Dafür schließen Vereine [Nutzungsverträge](#) mit den Besitzern der Gebäude ab, in denen der Zugang zum Dach, die Stromversorgung und einige andere Punkte geregelt werden.

Freifunk steht allen offen! Auch wer kein »Techie« ist kann sich einbringen. Wir brauchen Menschen, die Beiträge schreiben, fotografieren, übersetzen oder Flyer und Plakate gestalten, Vorträge halten usw.. Freifunker/innen sind offen für Neues, unterstützen sich gegenseitig, lernen voneinander und arbeiten zusammen daran, dass die freien Netzwerke sozial und technisch wachsen.

Autor/innen

Monic Meisel und **Christian Heise** gehören beide dem Vorstand des Fördervereins Freie Netzwerke e.V. an. Im Webteam von »freifunk.net« kümmern sie sich u.a. um die Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt

Förderverein Freie Netzwerke e. V.

c/o Rabener/Rau

Stephanstr. 10

10559 Berlin

Telefon: 0 30 / 53 014 673

E-Mail: verein@foerderverein.freie-netzwerke.de

<http://freifunk.net>

Redaktion

Stiftung MITARBEIT

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de